

Projekt:

**EXCHANGE: Europäische Schülerkonferenz
zur Projektfindung für ein
Europäisches Zentrum für Schüleraustausch**

erstellt von:

Dr. Johannes Weinand, Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier

in Zusammenarbeit mit:

SchülerInnen Trierer Gymnasien

- Bretz, Leah (AVG)
- Kintzinger, Christoph (FSG)
- Martin, Julia (AVG)
- Marx, Katharina (FWG)
- Milde, Hannah (FWG)
- Zaheer, Iram (FWG)

LehrerInnen Trierer Gymnasien

- Beckmann, Dr., Kirsten (FWG)
- Brucherseifer, Bärbel (MPG)
- Hügler, Bernhard (AVG)
- Klinkner, Andrea (FSG)
- Sehl, Martina (HGT)
- Verbeek, Dr., Johannes (AVG)

Katholische Akademie Trier

- Dipl.-Theol. Katharina Zey-Wortmann

MitarbeiterInnen Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier

- Dipl.-Ing. Arne Lorz, Projektleiter
- Anne Klein, Sekretariat und Organisation
- Birgit Justinger, Controllerin

Hintergrund:

EU-Verfassung und EU-Truck

Im Rahmen der Diskussionen um die EU-Verfassung in Deutschland hielt im Mai 2005 der EU-Truck in Trier. Die Stadt Trier hat in Erweiterung der ursprünglichen Präsentation aus 4 Gymnasien ca. 50 Schülerinnen und Schüler und 6 Lehrerinnen und Lehrer eingeladen, die bereits in spezifischen Austauschprogrammen mit Gymnasien in Partnerstädten Erfahrungen sammeln konnten. Diese Partnerschulen sind u. a. Ascoli Piceno, s-Hertogenbosch und Metz.

In der Präsentation haben die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer aus den Trierer Gymnasien mit EU-, Bundes- und Landespolitikern sowie Kommunalpolitikern über die EU-Verfassung einerseits und ihre konkreten Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen eines größer werdenden Europas andererseits diskutiert. Die ca. 3-stündige von einem Redakteur des Trierischen Volksfreunds moderierte Diskussion zeigte sehr deutlich auf, dass die **Schülerinnen und Schüler** weniger an verfassungsrechtlichen, bürokratischen und politischen Fragestellungen als vielmehr **an direkten persönlichen und projektbezogenen Kontakten mit gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern in anderen europäischen Regionen interessiert** sind.

Die Veranstaltung dokumentierte sehr eindrucksvoll, dass die Schülerinnen und Schüler eine Priorität hinsichtlich der Verbesserung der inhaltlichen Ausrichtung und organisatorischen Umsetzung von Schüleraustauschprojekten legten. Es war leider festzustellen, dass Schüleraustauschprojekte und -programme häufig und vorrangig von dem individuellen Engagement von Lehrpersonen und einzelnen Schülerinnen und Schülern abhängig ist. Viele der sinnvollen angedachten Projekte des Schüleraustauschs sind bedingt durch organisatorische und finanzielle Restriktionen nicht oder nur bedingt umsetzbar.

Die Veranstaltung machte aber auch deutlich, dass die **jungen Menschen ein Stück Zukunft Europas** sind. Sie sind wesentlich intensiver als bisher geschehen **über Veränderungen durch EU-Politik direkt zu informieren** und wenn möglich zu beteiligen. In Deutschland wurde z. B. über einen fahrenden sogenannten EU-Truck versucht, junge Menschen über die Notwendigkeit der EU-Verfassung zu informieren. Dies dürfte nur bedingt ein Ansatzpunkt sein, mit dem die Sinnhaftigkeit der Umsetzung einer EU-Verfassung jungen Menschen verdeutlicht werden kann. Es wäre u. U. noch wirksamer, wenn langfristig vorgeplant direkte, die Zielgruppe der jungen Menschen ansprechende konkrete Veranstaltungen durchgeführt würden, wie z. B. Schülerkonferenzen zur EU-Verfassung, Zeitschriften-Projekte von Schülerinnen und Schülern zu anderen Politikbereichen der EU u. v. m.

Wenn es gelingen würde, die vielen dezentralen und wenn überhaupt auf europäischer Ebene nur bedingt koordinierten Schüleraustauschprojekte im Vorfeld der inhaltlichen Organisation mit aktuellen und zukünftigen Fragestellungen der EU-Politik zu versehen, dann könnte sehr viel früher die Zielgruppe dieser jungen Menschen informiert und ansatzweise direkt beteiligt werden. Diese Möglichkeit könnte - und dies war das Ergebnis der Ver-

anstellung in Trier - die Einrichtung eines Europäischen Zentrums für Schüleraustausch bieten.

Seit Herbst 2005 hat die Stadt Trier (Amt für Stadtentwicklung und Statistik) diese pauschale Projektidee in mehreren Sitzungen mit den Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern der v. g. Gymnasien in Trier konkretisiert. Es wurden mögliche Ziele und Zweckbestimmungen eines solchen Europäischen Zentrums für Schüleraustausch besprochen.

Im Rahmen dieser Diskussion wurde die **Vorstellung** entwickelt, dass im IV. Quartal 2006 **im Rahmen einer vorbereiteten europäischen Schülerkonferenz mit Schulen aus den Partnerstädten Ascoli Piceno, 's-Hertogenbosch und Metz sowie einem Gymnasium aus Krakau im Rahmen einer sogenannten Projektfindungsphase die inhaltliche Programmierung, Organisation und Finanzierung eines solchen Zentrums gemeinsam zu erarbeiten.**

Schüleraustausch in der Großregion SaarLorLux+ und zukünftige Zielsetzungen

In der europäischen Großregion SaarLorLux+ gibt es vielfältige Austauschbeziehungen zwischen Schulen, die mit einem weiter anwachsenden und an Bedeutung gewinnenden Europa weiter ausgebaut und organisiert werden müssen. Mit diesen Schüleraustausch-Projekten werden folgende allgemeine Ziele angestrebt, die auch Gegenstand eines Europäischen Zentrums für Schüleraustausch sein sollten:

- eine andere Kultur erleben (in der europäischen Großregion SaarLorLux+), neben der wissenschaftlichen, geistigen und künstlerischen Kultur auch und insbesondere die aktuelle Lebenskultur der Nachbarstaaten
- Perspektivenerweiterung durch den Schüleraustausch und Erzeugung eines anderen Verständnisses für eigene und fremde Gegebenheiten;
- Sprachverbesserungen und Sprachanwendung;
- enge projektbezogene Zusammenarbeit mit den Partnerstädten;
- praxisbezogene Aufarbeitung europäischer historischer und aktueller Themen, wie z. B. Aspekte von Terrorismus oder Freizeitgestaltung von jungen Menschen u. Ä. in verschiedenen europäischen Regionen;
- Herstellung und Intensivierung von persönlichen Beziehungen zwischen SchülerInnen verschiedener europäischer Schulen;
- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen LehrerInnen verschiedener europäischer Schulen;
- Aufnahme von Anregungen zur Verbesserung von Schulalltag und Schulorganisationen;
- Abbau von – historisch bedingten – Vorurteilen;
- Schaffen von frühen Grundlagen zur späteren Aufnahme von Studium und/oder Beruf im Ausland;

- persönliche Weiterentwicklung und Selbstbewusstseinsstärkung von SchülerInnen als Individuum.

Projektidee: „Europäisches Zentrum für Schüleraustausch“

Vor dem Hintergrund der v. g. allgemeinen Ziele könnte ein solches Europäisches Zentrum für Schüleraustausch die folgenden konkreten Ziele und Aufgaben übernehmen:

- Erzeugung von Interesse für europäische Themen bei SchülerInnen und LehrerInnen in Schulen in Europa (Interesse der EU);
- enge Zusammenarbeit mit den Direktionen der EU, um aktuelle, für junge Menschen interessante Entwicklungen der EU früh genug zu vermitteln;
- Information über bestehende Austauschprogramme in Europa und schul- und länderübergreifendes Aufarbeiten und Vermitteln von EU-weiten Austauschprogrammen (erweitertes Angebot und Wahlmöglichkeiten für junge Menschen) und deren verantwortungsbewusste Organisation;
- verbindliche Anlaufstelle für interessierte SchülerInnen und LehrerInnen in Europa;
- Austauschprogramme müssen über das personenbezogene Engagement hinaus institutionalisiert werden, um dauerhaft sein zu können;
- Vermittlung von Schulen (Partnerbörse);
- Erarbeitung von konkreten Einzelprojekten (Projektbörse);
- Zusammenarbeit mit AnsprechlehrerInnen in den jeweiligen Partner- und Projektschulen;
- Vorhalten von eigenem Personal zur Konzeptionierung und Umsetzung von neuen Austauschprogrammen;
- Stellen und Vermitteln von Betreuungspersonal für die Austauschprogramme (Pensionierte LehrerInnen reaktivieren „Alt mit Jung“);
- Evaluierung von bereits durchgeführten Programmen und
- Weiterentwicklung neuer Austauschprogramme auch durch
- spezifische Weiterbildung von LehrerInnen;
- Organisation von Veranstaltungen mit EU-Direktionen und -Politikern;
- zeitlich nachgelagerte und gezielte projektbezogene Einbeziehung von Grund-, Haupt-, Real- und Berufsbildende Schulen;
- Akquisition von Fördermitteln und
- eigene Mitfinanzierung/Kofinanzierung von Programmen;
- Sponsoring.

Wenn dieses Zentrum die v. g. konkreten Ziele und Aufgaben erfüllt, dann kann auf europäischer Ebene eine neue Qualität von Schüleraustauschprogrammen und -projekten

erreicht werden und die EU sehr viel früher als heute ihre für junge Menschen wichtigen Themen vermitteln.

EXCHANGE: Europäische Schülerkonferenz zur Projektfindung für ein Europäisches Zentrum für Schüleraustausch

Die konkrete Umsetzung eines fertigen „Europäischen Zentrums für Schüleraustausch“ als Einrichtung wird mit dem Antrag bewusst nicht verfolgt. Der Antrag ist vielmehr von der Idee getragen, dass zur Vorbereitung und Planung eines solchen möglichen konkreten Projektes grenzüberschreitend Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer aus Schulen von Partnerstädten die Konzeptions- und Planungsphase selbst und umfassend konkret erarbeiten und somit die Grundlage für die Realisierung schaffen.

Zu diesem Zweck wird über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von ausgewählten europäischen Gymnasien und der Zusammenarbeit in einer Schülerkonferenz die Projektfindungsphase für das Zentrum durchgeführt. Die Projektfindungsphase gliedert sich in mehrere Stufen:

Stufe 1 „Grundlagenbericht je Partnerschule“

Den beteiligten europäischen Gymnasien wird jeweils ein Anforderungskatalog (Lastenheft) an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer an der jeweiligen Schule für sich die folgenden Inhalte aufbereiten.

- **Ziele und Inhalte von Schüleraustauschprojekten und -programmen in einem Europäischen Zentrum für Schüleraustausch (inhaltliche Programmierung)**

Mit der inhaltlichen Programmierung sollen aus Sicht der jeweiligen Schule und der dort vorliegenden Erfahrungen inhaltliche Bereiche für die Organisation von zukünftigen Austauschprogrammen und Projekten formuliert werden (Umwelt, Wirtschaft, Geschichte, Kultur, EU-Politik, Medien u. a.).

- **Akteure: Schulen, Städte, Länderregierungen und EU (Beteiligungskonzept)**

Das angedachte Projekt wird nur dann tatsächlich und sinnvoll umgesetzt werden können, wenn es gelingt, eine Vielzahl von Akteuren (der unterschiedlichsten staatlichen und kommunalen Ebene sowie Schulen) mit ihren unterschiedlichsten Interessen einzubinden. Das Zentrum muss als eine europäische Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden, mit der zentral die Zielgruppe junger Menschen für ein zusammenwachsende Europa begeistert werden soll.

- **Organisation der Zusammenarbeit im Europäischen Zentrum für Schüleraustausch - Notwendigkeit der dezentralen Konzentration (Organisationskonzept)**

Die Organisation des Zentrums muss die Vielfalt der europäischen Regionen und deren spezifischen Eigenschaften beachten. Deshalb wird es kein an einem Standort konzentriertes Zentrum für Gesamt-Europa geben dürfen und können. Von einem ersten organisierten räumlichen/regionalen Schwerpunkt aus müssen im Rahmen einer dezentralen Konzentration europaweit entsprechende Abhängigkeiten geschaffen werden. Im Rahmen der hier angedachten Projektfindungsphase sollte jedoch vor dem Hintergrund einer kurzfristigen Umsetzung zunächst nur die Organisation dieses ersten regionalen Schwerpunktstandortes für das Zentrum geplant werden. Dies sollte modellhaft - wenn die Projektfindungsphase zu positiven Ergebnissen kommt - in der Region SaarLorLux+ stattfinden.

- **Kosten- und Finanzierungsplanung (Wirtschaftskonzept)**

Die Projektfindungsphase einerseits und die Umsetzung des Zentrums andererseits werden Kosten bedingen, die genau geschätzt werden müssen und für die eine entsprechende Finanzierung gefunden werden muss. Gerade die Kosten- und Finanzierungsaspekte sind für junge Menschen, die kurz vor dem Abschluss ihrer gymnasialen Laufbahn stehen, wichtige zukünftige berufliche Arbeitsbereiche, die eigentlich in den Schulen nur bedingt vermittelt werden. Das Projekt bietet hiermit auch die Möglichkeit, eine inhaltliche Projektplanung mit den harten Fakten einer Kosten- und Finanzierungsplanung zu ergänzen.

- **Prozessbezogene und modulare Aufbau- und Umsetzungsplanung (Umsetzungskonzept)**

Das Vorhaben wird über die Projektfindungsphase hinaus nur sukzessive und in zeitlich gestaffelten Modulen umgesetzt werden können. In der Projektfindungsphase sollten die Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen und Lehrern diese zeitliche und modulare Ablaufplanung vornehmen.

Für die v. g. Stufen der Projektfindungsphase ist in Stufe 1 vorgesehen, dass auf der Grundlage eines noch auszuarbeitenden Pflichten- bzw. Lastenheftes die jeweiligen Schulen für sich und damit bezogen auf ihre eigenen Interessen entsprechende Ausarbeitungen vornehmen.

Stufe 2 „Vorbereitungspapier für europäische Schülerkonferenz“

In der Stufe 2 wird die jeweilige Schule die Ergebnisse ihrer Vorrecherche schriftlich zusammenfassen und die Dokumente in englisch und deutsch übersetzen. Dies bedeutet, dass in dieser Phase von den maximal 9 beteiligten Schulen 9 Einzelberichte und Dokumentationen vorgelegt werden. Diese Unterlagen werden zentral im Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier zusammengeführt und dort zu einem Grundlagenentwurf für die gemeinsame europäische Schülerkonferenz aufbereitet.

Stufe 3 „Europäische Schülerkonferenz“

Die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer der 9 beteiligten europäischen Gymnasien (aus den Partnerstädten) werden im Rahmen einer einwöchigen Schülerkonferenz im IV. Quartal 2006 gemeinsam die 5 inhaltlichen zuvor aufbereiteten Projektstufen weitergehend be- bzw. überarbeiten. Es werden 5 Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den Arbeitsinhalten

- Inhaltliche Programmierung
- Beteiligungskonzept
- Organisationskonzept
- Wirtschaftskonzept
- Zeitkonzept

beschäftigen. Diese Arbeitsgruppen sind so zusammenzustellen, dass jeweils Schülerinnen und Schüler jeder Partnerschule vertreten sein müssen. Dies bedingt, dass die grenzüberschreitende persönliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der in Stufe 1 formulierten eigenen Projektvorstellungen dargestellt, diskutiert und abgestimmt werden müssen. Es bietet sich an, dass in diesen Arbeitsgruppen als Arbeitssprache Englisch gewählt wird bzw. - wenn notwendig - ein Dolmetscher anwesend ist.

Diese Arbeitsgruppen werden an 2 Tagen intensiv arbeiten, um am 3. Tag ihre gemeinsamen Ergebnisse in einen Bericht zu fassen. Am 4. Tag werden alle Gruppen zusammengeführt und werden in einer gemeinsamen Vorstellung und Präsentation die Ergebnisse diskutieren und u. U. überarbeiten. Am 5. Tag werden die präsentierten Ergebnisse in ein abschließendes Projektpapier überführt, das am 6. Tag politischen Mandatsträgern - auch und insbesondere der EU - in Trier überreicht wird.

Die 5 Arbeitsgruppen werden jeweils von professionellen Mitarbeitern der Verwaltung, die sich mit Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auskennen, moderiert. Diese Moderation hat die Aufgabe und Verpflichtung, die Schülerinnen und Schüler in ihren Arbeitsgruppen zielführend zu begründeten Ergebnissen zu führen, mit denen letztendlich die Umsetzung eines Europäischen Zentrums für Schüleraustausch darstellbar sein sollte. Der Ablauf des Programms für die europäische Schülerkonferenz kann **Anlage A** entnommen werden.

Die Ergebnisse der Projektfindungsphase schließen das hier beantragte Projekt ab. Sie können jedoch durchaus Grundlage für eine anschließende Umsetzungsphase sein, die in den bisherigen Diskussionen mit Schülerinnen und Schülern der Trierer Gymnasien wie folgt aussehen könnte:

- Phase 1: Einrichtung der Zentrale (mit Standort in Trier) als Pilotprojekt im europäischen Großraum SaarLorLux. Die Zentrale übernimmt dauerhaft die Organisation von Aus-

tauschprozessen, die Mitwirkung der Abstimmung mit EU-Einrichtungen, das Aufzeigen von Finanzierungen sowie in Stufe 1 die inhaltliche Gestaltung und Umsetzung von Austausch-Projekten.

- Phase 2: Evaluierung der Projektstufe 1. In dieser Projektstufe werden die Erfahrungen ausgewertet und die Projektstufe 3 vorbereitet.
- Phase 3: Gründung von „Vor-Ort-Werkstätten“, die projektbezogene Umsetzungen in Abstimmung mit der Zentrale vornimmt. Diese Stufe 3 wird als Pilot zunächst in der Großregion SaarLorLux+ „getestet“. Mit dieser Projektstufe soll die Arbeitsteilung zwischen der Zentrale und den operativen Einheiten vor Ort vorbereitet und getestet werden.
- Phase 4: Evaluierung der Projektstufe 3. In dieser Projektstufe werden die Erfahrungen ausgewertet und die europaweite Vernetzung des Projektes entworfen.
- Phase 5: Europaweite Einrichtung eines Netzwerkes von „Vor-Ort-Werkstätten“ um die Zentrale in Trier.

Die v. g. Projektphasen der Projektfindung sind in einer zeitlichen Reihenfolge zu sehen. Mit jeder Evaluierung kann – bei negativen Erfahrungen – der Abbruch des gesamten Projektes erfolgen. Ohne positive Ergebnisse aus den Evaluierungen kann ein weiterer Ausbau des Projektes nicht erfolgen.

Diese hier aufgezeigte mögliche Umsetzungsphase zeigt einen pragmatischen denkbaren Schritt in die tatsächliche Realisierung eines Europäischen Zentrums für Schüleraustausch auf. Grundlage sollten die Ergebnisse der Projektfindungsphase sein, die in der europäischen Schülerkonferenz erarbeitet wurden.

Ressourcen

Die Umsetzung der Projektfindungsphase bedingt sachliche, finanzielle und personelle Ressourcen. Die Eckpunkte der nachfolgenden Kalkulation stellen sich wie folgt dar:

A) Stufe 1 der Projektfindungsphase (**Grundlagenbericht je Partnerschule**)

Die beteiligten Schulen werden das „Lastenheft“ in einer Projektwoche jeweils bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren. Die Materialkosten sind zu kalkulieren. Je Schule wird ein maximal 30-seitiger Bericht in Muttersprache und in Englisch vorgelegt.

B) Stufe 2 der Projektfindungsphase (**Vorbereitungspapier für Schülerkonferenz**)

In dieser Stufe werden die Einzelberichte zu einer Gesamtdokumentation zusammengefasst. Hierfür werden insgesamt 7-Mann-Tage Redaktion und 3-Mann-Tage Sekretariatsarbeit angesetzt. Dieses Vorbereitungspapier ist in die Sprachen Englisch und Deutsch zu übersetzen. Dieses Papier ist auf maximal 40 Seiten zu begrenzen.

C) Stufe 3 der Projektfindungsphase (Europäische Schülerkonferenz)

- Dauer der Schülerkonferenz: 1 Woche
- Anzahl der beteiligten Gymnasien: 9 (Kontaktdaten der beteiligten Schulen s. Anlage B)
- Anzahl der Lehrer: 9 Lehrpersonen
- Anzahl der Schüler aus Partnerstädten: je Schule 8 - 10 SchülerInnen
insgesamt 40 - 50 SchülerInnen und 9 LehrerInnen
- Anzahl der Schüler aus Trierer Gymnasien: je Schule 8 - 10 SchülerInnen
insgesamt 32 - 40 SchülerInnen und 4 LehrerInnen
- Projektgruppen:
 - Inhaltliche Programmierung
 - Beteiligungskonzept
 - Organisationskonzept
 - Wirtschaftskonzept
 - Zeitkonzept
- Moderation je Projektgruppe: 5 Fach-Moderatoren
- Dolmetscher je Projektgruppe: 5 Dolmetscher
- Reisekosten
 - 8 - 10 Schülerinnen und Schüler und 1 Lehrer aus Ascoli Piceno
 - 8 - 10 Schülerinnen und Schüler und 1 Lehrer aus s-Hertogenbosch
 - 16 - 20 Schülerinnen und Schüler und 2 Lehrer aus Metz
 - 8 - 10 Schülerinnen und Schüler und 1 Lehrer aus Krakau
- Übernachtungskosten
 - Lehrpersonen und Fachpersonen in Hotel
 - SchülerInnen bei SchülerInnen
- Verpflegungskosten
- Raummieten
- Materialkosten
- Druckkosten
- Öffentliche Abschlussveranstaltung
- Begleitprogramm